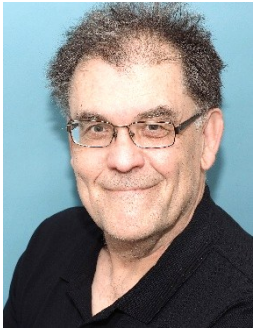


Pilgern auf Jakobus Radwegen - überraschende Spiritualität?



Seit nunmehr fünf Jahren fahren wir mit ADFC-Gruppen aus Landsberg am Lech Mehrtagestouren mit dem Titel "Jakobus Radpilger Tour". Und immer wieder löst dieser Titel Fragen und Assoziationen aus, auf die ich im Folgenden eingehen will.

Was unterscheidet eine Radtour von einer Radpilgertour? Diese Frage bekomme ich auf Vorträgen oder auf der Freizeitmessen gestellt. Meine Antwort lautet fast immer: "Der Mensch, der auf dem Fahrrad sitzt..."

Mit welcher Intention, mit welcher innerer Motivation fahre ich? Oberflächlich betrachtet ist unser inzwischen auf 5.250 Kilometer beschildertes Jakobus Radnetz in Süddeutschland einfach eine gekennzeichnete Radroute. Eine Tour durch verkehrsarme Natur, schöne Landschaften, vorbei an uralten Kirchen mit Pilgerstempel für den Pilgerpass, und alles im Zeichen der Jakobus Muschel. GPX-Tracks können kostenlos auf der Internetseite www.radpilgern-bayern.de heruntergeladen werden - wie überall, wo touristische Radwege zu Touren einladen.

Wer entscheidet ob ich eine Radtour fahre oder einen Pilgerweg? Es ist die innere Einstellung, mit der ich tue, was ich tue. Ich kann einen Pilgerweg "machen" oder einen Pilgerweg "er-fahren" oder einfach als neue, touristische Route befahren.

Im Pilgermodus befinde ich mich, wenn ich diese Zeit, in der ich mich auf den Jakobusweg begeben, als eine geschenkte, unverplante Chance verstehe, den Kopf frei zu bekommen, oder mit Hape Kerkeling gesprochen, "einfach mal weg" zu sein. Ich verlasse meine Komfortzone, meinen Terminkalender, meine gewohnten Beziehungen, breche aus um aufzubrechen in neue Erfahrungswelt. Setze mich Wind und Wetter aus, erlebe interessante Begegnungen, Überraschungen, Herausforderungen und Freuden, die Jakobuswege so einzigartig machen.

Ich erlebe mich als Geschöpf in der Schöpfung, atme frische Luft, rieche die Gerüche des Waldes, der Wiesen, des Wassers. Meine Sinne erwachen und ich spüre, dass ich ein Sensorium besitze, dass ich im Alltag nicht nutze. Unser Spüren, Hören, Riechen wird im Alltag nicht gebraucht - oft nur der Kopf und die Hände. Pilgerwege laden dazu ein, auszusteigen, den Kopf frei zu bekommen, Stille zu genießen, Abstand von den Routinen zu finden. Die Bewegung in der Natur bei jedem Wetter und die Stille in einer tausend Jahre alten Kirche oder Kapelle, wo Gebete von Jahrhunderten in den Mauern schlummern, berühren uns.

Und sie machen es leicht, die "Große Stille" zu finden, zu weinen oder dankbar zu werden für das geschenkte Leben, vielleicht auch zu beten oder eine Kerze zu entzünden.

Pilgern ist keine Wallfahrt, in der eine Liturgie den Weg taktet. Pilgern ist nicht katholisch oder evangelisch. Die Hochzeit der Jakobus Pilgerschaft war im Mittelalter zu einer Zeit, als es noch keine Kirchentrennung gab.

Pilgern ist eine Einladung, sich selbst, die Natur, die Stille, Gott, das Gebet neu zu entdecken. Pilgern bedeutet, ich komme zu mir - zu meiner Vergangenheit und meiner Zukunft, und ich habe endlich nach dem Erwachen am Morgen unverplant Zeit. Radle auf wundervollen Jakobuswegen, erlebe Begegnungen mit überraschend interessanten Menschen, spüre Gastfreundschaft oder führe ein erstaunlich tiefgründiges Gespräch mit Fremden. Ich entscheide, ob ich Pilger oder Pilgerin bin - mein "Bauchgefühl" sagt es mir. Manche "outen" sich nach dieser inneren Entscheidung, indem sie eine Jakobusmuschel an die Lenkertasche hängen. Wer öffentlich seine Jakobus Pilgerschaft zeigt, wird erstaunlich oft von Passanten angesprochen oder befragt: "Warum bist Du unterwegs auf dem Jakobusweg?" Unsere begleiteten ADFC Jakobus Touren können auch so ein Anfang sein, diese Pilger Welt zu entdecken. Ein Erwachen der Sinne und "Radfahren mit Sinn" passen hervorragend zusammen. Und viele empfinden nach einem bewegten Radabschnitt die innere Stille in einer Kapelle oder Kirche als tiefgründiges Geschenk.

Durch unser dichtes, beschildertes Jakobus Radnetz in Süddeutschland ist es nicht weit bis zum nächsten Jakobus Radpilgerweg. Auf unserer Internetseite finden alle kostenfrei die GPX-Tracks zum Download bereit, eine pdf outdoor Karte zum Ausdrucken und für immer mehr Etappen pdf Pilgerführer zum Ausdrucken, damit die verborgenen Schätze entlang der Jakobusrouten auch erkannt werden. Wir bieten auch "Digitales-Persönliches Tourguiding" an. Nach einem Vorgespräch bekommen die Interessenten ihre persönlichen Etappen als GPX-Track von Übernachtung zu Übernachtung geschnitten, bekommen eine Notruf Nummer, falls sie die Orientierung auf dem Jakobusradweg verloren haben und können einen geistlichen Impuls für den Pilgertag bekommen. Wenn sie das Handy laut stellen, ist der Impuls auch für eine Gruppe zu hören.

Rad-Muschel Beschilderung, GPX-Track, Karte, Notruf, Impuls des Tages... all das soll Sicherheit und Entspannung vermitteln, für den persönlichen, entspannten Pilgertag.

Das Pedelec oder E-Bike hat Stärken und Schwächen - zum einen sind diese Räder schwerer als ein Bio-Fahrrad. Aber die gute Seite ist die neu gewonnene Mobilität für Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen oder altersbedingt keinen Fuß

Jakobusweg mit Rucksack laufen könnten. Und das sind sehr viele. Es gibt Pilgererfahrung auf dem Rad, wenn die Strecke Natur schön, verkehrsfrei und ohne Stress zu finden ist. Wir haben im ADFC Landsberg am Lech fünf Jahre für die Erkundung und Beschilderung solcher Strecken aufgewendet. Aus Spenden, Zuwendungen und viel, viel ehrenamtlicher Arbeit ist dieses Erlebnis Radnetz auf Jakobuswegen entstanden.

Menschen, die positive oder berührende Erfahrungen auf Jakobuswegen gemacht haben, verspüren oft Dankbarkeit und wollen etwas für den Camino tun. 70 Ehrenamtliche vor und hinter den Kulissen des Jakobus Radnetzes aktualisieren die Internetseite www.radpilgern-bayern.de, bauten in 7 ADFC Bauteams die Beschilderung in Südbayern auf, Pflegen und monitoren das Jakobus Netz als "Weg Paten" ehrenamtlich in 30 Streckenabschnitten, damit es noch lange Freude macht und immer vollständig beschildert ist. Unglaublich großes, ehrenamtliches Engagement steckt darin.

100.000 Euro Spenden, Zuwendungen und Zuschüssen der Evangelischen Kirche & Tourismus Bayern, Württemberg und Baden - aber auch von vielen Spendern finanzierten die Sachkosten des Jakobusnetzes.

Natürlich fahren wir auch begleitete Jakobus Radpilgertouren im ADFC Landsberg am Lech. Einen großen, sprich über 500 km langen Jakobusradweg und eine Schnupper Jakobustour von 250 - 300 km Länge. Das gemeinsame Aufbrechen mit seiner besonderen Gruppendynamik ist besonders für alleinlebende Pilger eine Bereicherung. Die gemeinsame Erfahrung, Gespräche bis in den Sonnenuntergang bei einem Weißbier, Übernachtung zusammen in einer Herberge mit zunächst unbekannten Menschen kann auch ein Geschenk werden.

Das ADFC Tourguiding und die Pilgerbegleitung wird als sehr entlastend empfunden. Die Organisation der Übernachtungen, die sichere Führung auf den Radrouten, professionelles Tourguiding auch bei Pannen oder bei der Durchquerung von verkehrsreichen Städten wird allenthalben gelobt. Die täglichen Ruhezeiten in "Kirchen der Stille", das sind Kirchen und Kapellen, die es leicht machen die Innere Ruhe zu finden, die "Radl-Hosen-Gottesdienste" in verständlicher Sprache, mit Segen, manchmal Abendmahl und kurzen Impulsen empfinden viele Kirchenferne als wohltuend und Geschenk.

Wenn Menschen die Kirchen verlassen, heißt das noch lange nicht, dass sie Gott verlassen haben. Sie gehen durch die gleichen Glaubenskrisen, Schicksalsschläge oder Hoch - Zeiten wie Kirchenmitglieder. Besonders schön ist es, wenn Kirchenmitglieder und Nicht-Mitglieder zusammenfinden in einer Pilgergemeinschaft und sich eng verbunden fühlen, weil sie gemeinsame, spirituelle Erfahrungen teilen.

Kann es etwas Schöneres geben, als diese gegenseitige Entdeckung und Bereicherung? Es entstehen Freundschaften und immer wieder entdecke ich Jakobuspilger in Gottesdiensten. Oft sind sie erstaunt, wie modern und ansprechend die Gottesdienste heute gefeiert werden, weil sie lang keine Gottesdienste mehr besucht haben.

Die Radpilgerkirchen Erfahrungen auf Jakobusradwegen eröffnen vielen den Wert eines Gotteshauses als Oase der Stille und des Gebets mitten im Trubel einer Stadt oder eines Dorfes (wenn sie offen ist).

Ich verorte diese "Spiritualität vor der Kirchenmauer" als wichtigen Schritt für die Zukunft und Plausibilität der Kirchen. Nachfolge Christi heißt nach den Evangelien auch "Das Gottesreich ist mitten unter Euch". Und ich kann bestätigen und erlebe es auf Radpilgerwegen oft, dass spirituelle Wege als persönliche "Kirche des Herzens" empfunden werden, obwohl diese Menschen kirchliche Sprache, Rituale oder Liturgien hinter sich gelassen haben.

"Buen Camino!" lautet der Gruß der Jakobuspilger - "einen guten berührenden und erfüllten Weg wünsche ich Dir." Und das wünschen ich allen, die sich auf den Jakobusweg machen - ob zu Fuß oder mit dem Rad.

Pfr. Jürgen Nitz - Projektleiter des Jakobus Radpilgerweg Netzes

